

## Forschung

# Stahlstadt goes Plastik

Borealis-Innovationsmanager Wim Roels fordert Linz auf, für internationale Forscher attraktiver zu werden.

**Margarete Endl**

Der Kunststoffkonzern Borealis, der seit 2005 zur Gänze der OMV und ihrem Kernaktionär IPIC (International Petroleum Investment Company, Abu Dhabi) gehört, verlegt sein Forschungszentrum nach Linz. Bis 2011 investiert Borealis 30 Mio. Euro in den Ausbau. Bund und Land Oberösterreich stecken 19 Mio. Euro in die Erweiterung der Chemie- und Polymergrundlagenforschung an der Universität Linz, Montanuniversität Leoben und an Fachhochschulen. Borealis erzielte 2006 einen Umsatz von 5,7 Milliarden Euro und einen Nettogewinn von 327 Millionen Euro.

**economy:** Was ist an Linz so attraktiv?

**Wim Roels:** Borealis hat bisher vier Innovationszentren: drei in Skandinavien, eines in Linz. Wir hatten bestimmte Kriterien für die Auswahl. Kein Ort hat allen Kriterien entsprochen, aber viel spricht für Linz.

**Was denn genau?**

Eine gute Kooperation mit Universitäten. Und eine Regierung, die risikoreiche Forschung unterstützt. Österreich hat ein gutes Forschungsförderungssystem. Finnland ebenso. Mit anderen Ländern läuft es weniger gut.

**Welche Förderung erhalten Sie?**

Wir arbeiten eng mit den Universitäten Linz und Leoben zusammen. Oberösterreich steckt viel Geld in die Universität, um Chemie und die Polymerforschung auszubauen. Wir arbeiten auch mit Mathematikern, die Modelle für Banken machten, die auch für uns interessant sind. Wir versuchen, Wege zu verfolgen, die außerhalb des normalen Denkens liegen.

**Alle klagen über einen Mangel an Technikern. Finden Sie genügend qualifizierte Leute?**

Das ist nicht nur ein österreichisches Problem, sondern ein europäisches. Den Leuten fehlt es auch an Mobilität.

**Was spricht also für Linz?**

Das Potenzial an möglichen Mitarbeitern: Deutsche, Tschechen, Slowaken, Ungarn sind in Reichweite. Wir wollen eine möglichst große Vielfalt. Wir wollen auch viele Frauen.

**Was bringt ethnische Vielfalt bei technischer Forschung?**

Wenn es ein Problem gibt und Forscher mit der gleichen Ausbildung eine Lösung suchen, schauen sie in die gleiche Richtung und denken dasselbe. Leute mit unterschiedlicher Herkunft haben viele Blickwinkel.

**Gibt es so große Unterschiede zwischen den Nationen?**

Ja. Norweger sind an theoretischen Modellen interessiert. Finnen sind großartige Ingenieure, die dranbleiben, bis es funktioniert. Österreicher haben die deutsche Gründlichkeit. Ich möchte auch englischsprachige Forscher nach Linz holen. Das ist wegen der fehlenden Internationalität aber schwierig. Linz braucht eine internationale

## Zur Person



Wim Roels leitet Innovation und Technologie bei Borealis. Der gebürtige Belgier arbeitete lange in Skandinavien. F: Borealis

Schule und hochwertige Kinderbetreuung. Menschen sind nicht kreativ, wenn sie sich um zwei Uhr nachmittags sorgen, ob ihre Kinder gut versorgt sind.

**Mit den Forderungen sind Sie mitten in einer heißen Debatte.**

Das habe ich gehört. Linz selber muss offener werden. Unse-

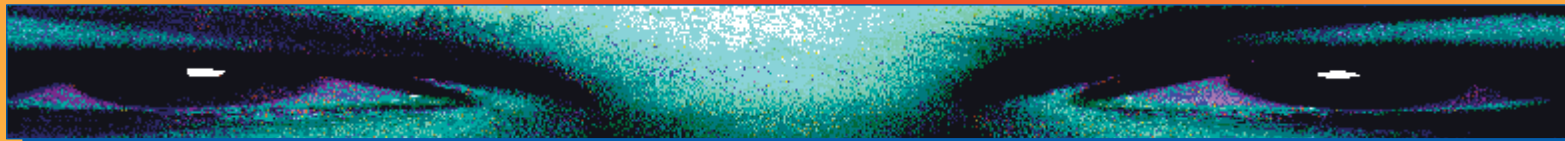
re Leute sollen ausgehen. Das Büro ist nicht der Ort, wo man Dinge erfindet. Der kreativste Platz im Unternehmen ist rund um die Kaffeemaschine. Wo die Leute beisammen stehen und miteinander reden. Wenn einer sagt: ‚Du, ich hab ein Problem‘, und die andere sagt, was sie sich dazu denkt, entsteht Neues.

**Persönliche Betreuung**  
ist unser *Gold!*

*Wir verstehen uns als  
„Ihr Problemlösungs-Spezialist“*

*glor*

**Zeitungs-Druckerei**



**Wir freuen uns auf Ihren Anruf:**

**+43/1/688 36 46**

**Fax: +43/1/688 36 46-56**

**LUIGARD**  
DRUCK- und VERLAGS-GmbH  
A-1100 Wien, Johann-Pölzer-Gasse 3  
Tel: +43 /1/ 688 36 46 /0  
<http://www.luigard.at>